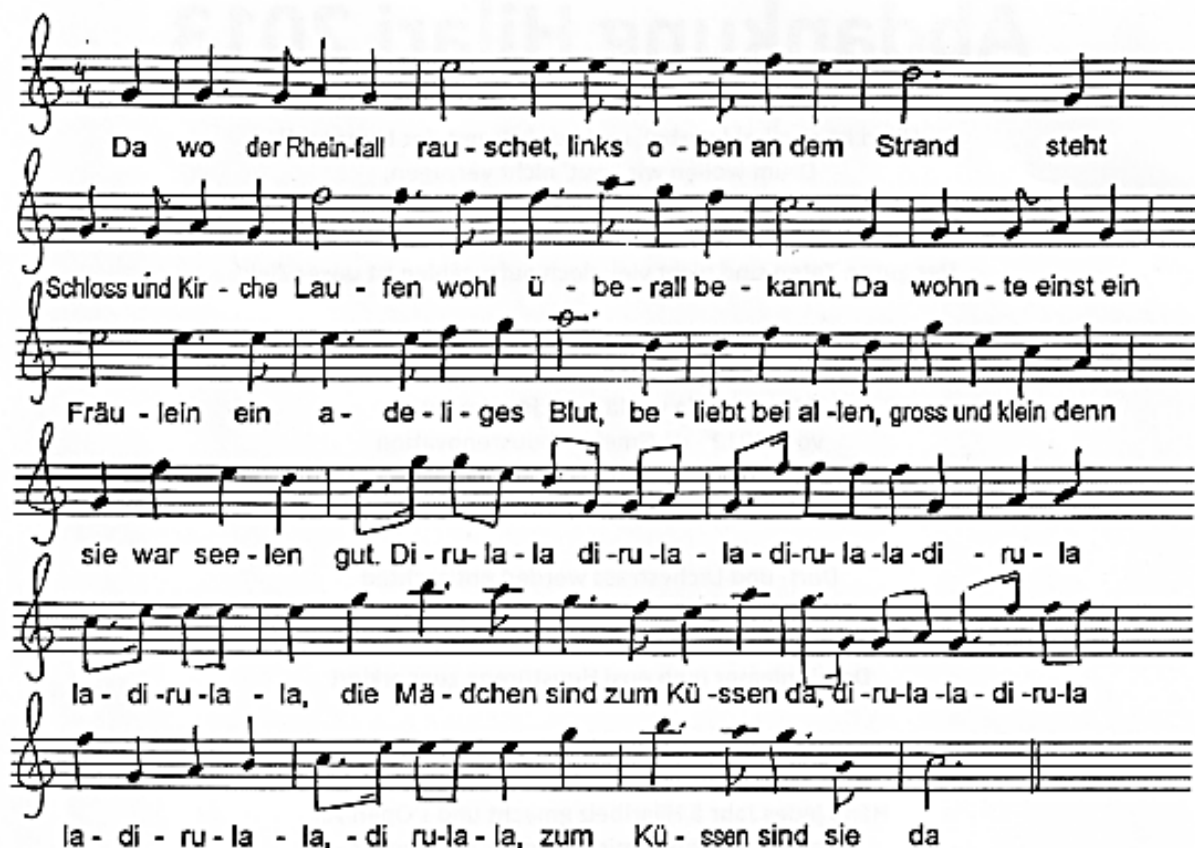


## Hilarilied



Da wo der Rhein-fall rau - schet, links o - ben an dem Strand steht  
Schloss und Kir - che Lau - fen wohl ü - be - rall be - kannt. Da wohn - te einst ein  
Frä - u - lein ein a - de - li - ges Blut, be - liebt bei al - len, gross und klein denn  
sie war see - len gut. Di - ru - la - la di - ru - la - la - di - ru - la - la - di - ru - la  
la - di - ru - la - la, die Mä - dchen sind zum Kü - ssen da, di - ru - la - la - di - ru - la  
la - di - ru - la - la, - di ru - la - la, zum Kü - ssen sind sie da

2. Sie hatte grosse Güter / und einen prächtigen Wald / drum wollte einst ein Ritter / sie haben mit Gewalt. / Er kam mit seinen Knappen / umzingelte das Schloss / jedoch mit seinen Waffen / abziehen musst er doch.

Refrain: Dirulala, dirulala...

3. Das Schlossfräulein erst hatte / die Bauern alarmiert / die kamen schnell und hatten / die Räuber abgeschmiert. / Sie dankt den Bauern allen / den Knechten jung und alt / verschenkte ihnen später / den schönen Kohlfirstwald.

Refrain: Dirulala, dirulala...

4. Drum feiern wir Hilari / an jenem Jahrestag / wo einst die gute Berta / den Wald verschenket hat / und ihr allein zu Ehren / wird tanzet und maskiert / es soll sich keiner wehren / wir sagen s'ist passiert.

Refrain: Dirulala, dirulala...

5. Und für den bösen Ritter / gilt der Hilarimann / er wird am End des Festes / verbrannt an einer Stang / denn wär er nicht geflohen / samt seinem wilden Tross / so hätten unsere Ahnen erhängt ihn auf dem Schloss.

Refrain: Dirulala, dirulala...

